



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Trutz-Nachtigall**

**Spee, Friedrich von**

**Münster, 1841**

Noten

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43834**

Nr. 1.



Wann Morgen = röth sich zie ret mit zar = tem  
und sittsam sich ver = lie ret der nächtl'ich'



Ro = sen = glanz, gleich lü = stet mich spa = zie =  
Sternen = tanz :



ren in grünen Lor = beerwald, all = da dann



mu = si = cie = ren die Pfeiflein mannig = falt.

## Nr. 2.

1. Die rei = ne Stirn' der Mor = gen = röth' war  
der Frühling, nach dem Win = ter öd' war

{ nie so fast ge = zie = ret, die  
nie so schön mun = tie = ret,

weiche Brust der Schwanen weiß war nie = so

wohl ge = blei = chet, die gül • den' Pfeil' der Sonnen

heiß nie so mit Glanz be = rei • chet.

### Nr. 3.

1. { In grünem Wald ich neulich saß gen' einer  
Da kam durch zar • tes Laub und Gras ein sanftes

{ stei = nen Klau = sen, Ein Brunn = lein klar bei  
Wind = lein sau • sen.

Sei = ten war, so frisch und fröh = lich sprich

set; ein Bäch = lein rein auch e = ben fein von

hoh = lem Fel = sen schwi = get.

## Nr. 4.

1. { Ach, wann doch Je = su, Lieb = ster mein, wann  
Wann wieder zu mir keh = ren ein, wann

wirst dich mein er · bar · men, Was  
 fas · sen mich in Ar · men?

bir · gest dich, was krän · fest mich? Wann werd' ich

dich um · fan · gen? Wann reißest ein all' meine

Pein, wann schlichtest mein Ver · lan · gen?

## Nr. 5.

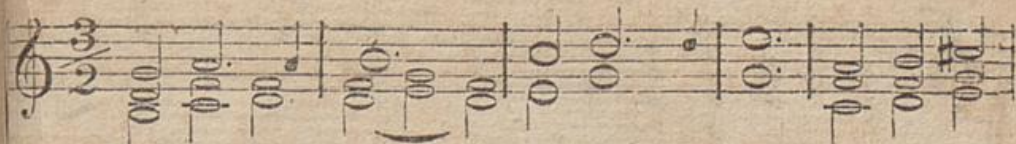
1. { Die Lieb' ohn' Webr' und Waffen hat mich ge = nommen  
 { Siebt immer mir zu schaffen, mag nie zu = frieden

1  
 2  
 ein,                    fein.                    Doch nur                    mir kommt von oben, von

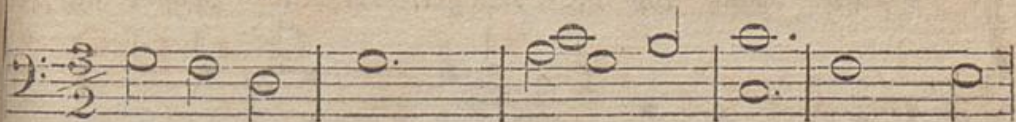
Je = su, solcher Streit, hab' weit von mir geschoben die

weltlich' Uep = pig = keit.

## Nr. 6.



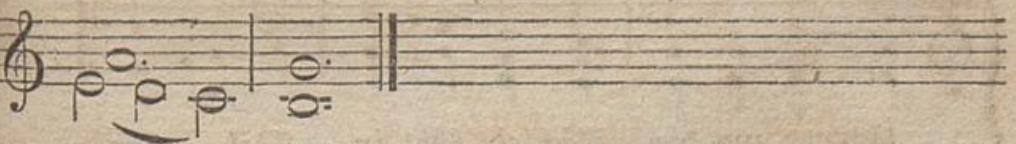
Wann Morgen = röth' die Nacht ertödt't mit ihren



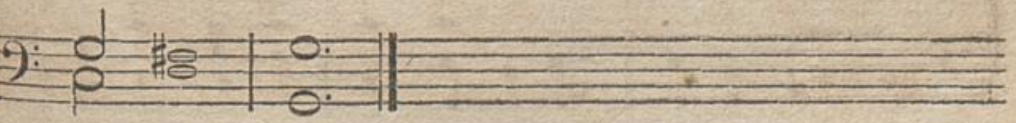
göl = den Strah = len, wach' ich zu Gott,



zu meinem Gott, ruf' ihn zum öf = ter =



ma = len.





## Nr. 7.



1. { Der trübe Winter ist fürbei, die Kranich' wieder-  
nun reget sich der Vogelschrei, die Nester sich ver-



{ feh = ren,  
meh = ren; Laub mit Gemach nun schleicht an Tag, die

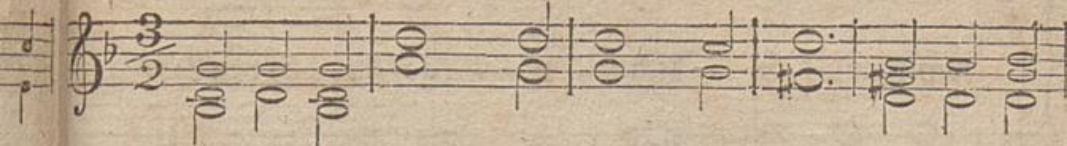


Blümlein sich nur mel = den; wie Schänglein krumm gehn

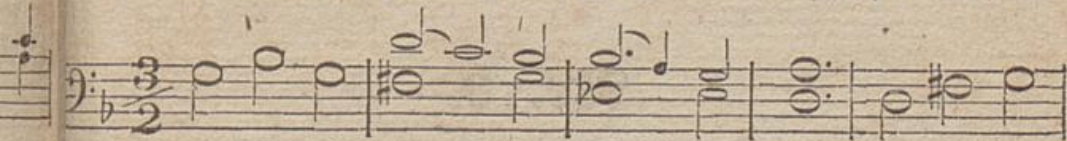


lächlend um die Bächlein kühl in Wäl = den.

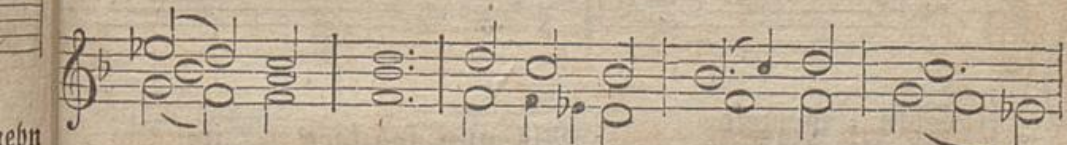
## Nr. 8.



1. { Thu' auf, thu' auf, du schö = nes Blut! sich Gott zu  
o Sünder! greif' nun Herz und Muth, hör' auf, die



{ dir will feh = ren. Wer Buß' zu rechter  
Sünd' zu meh = ren.



Zeit ver = richt't, der soll in Wahrheit le =



ben, Gott will den Tod des Sün = ders nicht;



wann willst du dich er · ge · ben?

## Nr. 9.

1. { Ich neulich früh zu Mor · gen zur ed · len  
hatt' ab · gespannt all' Sor · gen und war Ge.

{ Som · merzeit schäf · ten queit. Als nun spaziert' im Gar.

ten, stund auf ein Blümlein zart, da wollt' ich je noch war-

ten, bis es voll - kommen ward.

## Nr. 10.

1. { D Trau - rig - keit des Herzen, wann  
A pril kommt auf den Märzen, der

wirst du neh - men ab? Na - tur war auch im  
Win - ter geht zu Grab'.

Schmerzen den trüben Winter - tag; nun wend't sie sich zum

Scher = zen, all = weil's die Zeit ver = mag.

## Nr. 11.

1. O wie scheinbar Trost von o = ben end = lich durch die

Wolken bricht! Nie noch kei = ne Strah = len ga = ben,

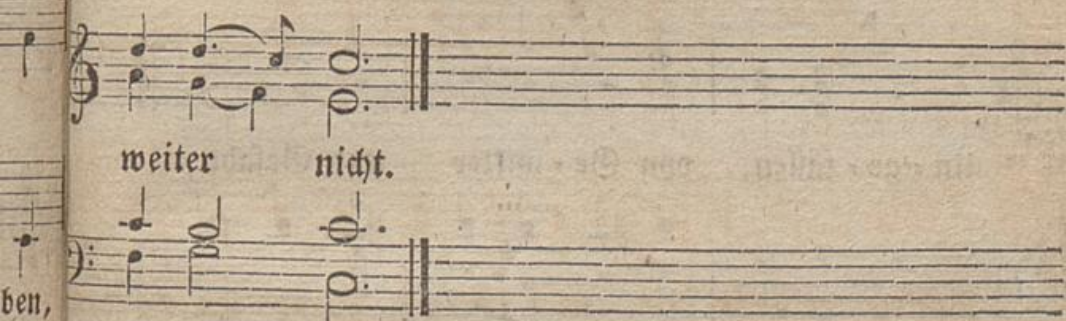
noch Krystall so reines Licht. O wie wohl wird



mag. meinem Herzen! O wie klar mein An- gesicht!



die Weichet, weichet, Angst und Schmerzen, darf nun eu = er



ben, weiter nicht.

## Nr. 12.



wird 1. Als in Japon, weit ent- se- gen, dachte dieser  
al, se waren ihm ent- gegen, fielen s' ihn mit

Gottesmann, Wind und Wetter, Meer und Wellen  
Worten an,

mahlten s' ihm für Augen dar, red'ten viel von

Un = ge = fällen, von Ge = mitter und Gefahr.

## Nr. 13.

1. { Oft Morgens in der Kühle, noch vor dem Sonnen-  
Wann Jesu Pfeil' ich fühle, zu scharf und hitzig 1. }

llen { schein,  
fein, mit Freuden mich ver = füge zum grünen

von Wald hinein; Wollt' Gott, nun tap = fer schlüge der

Klang der Bö = ge = lein!

### Nr. 14.

1. { Das Meisterstück mit Sorgen wer nur will schauen  
ihm freilich mit ver = borgen der Meister bleiben



an, drum wer nur heut' und morgen Er  
kann.

Himmel schauet frei, denk' Nachts mit gleich

Sor - gen, wie je der Meister sei.

Mensch, er - mesß' im Herzen dein, wie wun - der

Er muß der Schöpfer sein!

## Nr. 15.

leich  
1. Jetzt wicklet sich der Him - mel auf, jetzt b'wegen  
Der Frühling rüstet sich zum Lauf, umgürt't mit

sich die Rä - der, D, wie so  
Ro - sen - fe der.

der  
schön, wie frisch und kraus! wie glänzend'

E : le : men : ten! Mit mügen's gnug : sam

strei : chen aus noch Redner, noch Scriben :

ten. O Gott! ich sing' von Her : zen mein, ge :

lo : bet muß der Schö : pfer sein!

## Nr. 16.



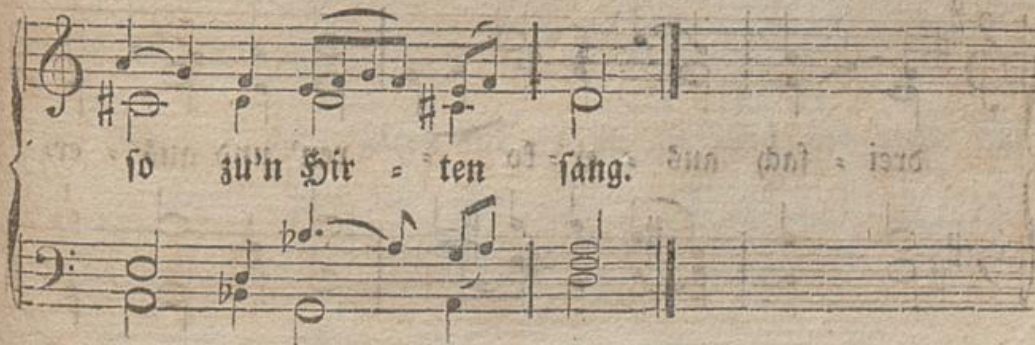
1. Vom Kindlein, frisch gebohren, vom kleinverder  
Im Kripplein — halb erfroren, erschall der



menschten Gott, Der himmlisch' Bot' von oben durch  
himmlisch' Bot'.



Luft und Wolken drang, und freudig unverschoben al-



so zu'n Hirten sang.

## Nr. 17.

1. Als nach ver-brachten Rei-sen, bei frem-den  
die Kö-nig' drei, die Wei-sen, gar fern aus

Ster-nen-brand, — dem Kind-lein neu-ge-  
Mor-gen-land, —

bo-ren zum D-pfer bräch-ten dar — die

drei-fach aus-er-fo-ren' und aus-er-

le • sen' Waar'.

## Nr. 18.

1. { D Schäflein un • be • schoren, du zar • tes  
ach! wo dann gehst ver • loren, daß dich so

{ Wil • len • kind!  
gar nit find'? In hohlen Fels' und Klüften, Feld,

Wie • sen, Berg und Thal, auf mü • den Bein' und

Husten, dich such' ich ü · ber · all.

## Nr. 19.

1. Bei stiller Nacht zur ersten Wacht ein Stimm' sich gunnt

zu kla · gen; ich nahm in Acht, was die da sagt,

that hin mit Au · gen schla · gen.

## Nr. 20.

1. { Neulich seine Schäflein weidet' Damon, sehr be-  
Ich die Sonn' zu weit ver = meidet', wurd' im nächsten

{ rühmter Hirt, Weil ich ihn doch pfeifen höret',  
Wald verwirrt.

trat ge = rad zum Klang hin = an, da war al = le

Furcht zer = störet, dann ich kam auf rechte Bahn.



## Nr. 21.

1. Da zu Grabe Daph = nis la = ge, Daph = nis,  
 hört' man seiner Mut = ter Klage; schla = fen

hoch = be = rühmtes Kind, Erd' und Him = mel,  
 wa = ren Luft und Wind;

schwarz be = nach = tet stunden in gar

brau = nem Kleid, Sonn' vor Schmerzen

war ver - schmachtet, Mon und Ster - nen

tru - gen Leid.

### Nr. 22.

1. Man - che Stunden Je - su Wunden  
 Ich - mich wenden zu den Hän - den,

Ich mir setz' ob Au - gen mein,  
 zu der Seit' und Fü - ßen sein.

O du bester Kreuzbe läster!

ich dann ruf' in al ler Eil,

o, zur Stunde mich verwunde, schieß' her-

ab die Nä gel keil!

## Nr. 23.

1. { Schöner Damon, Jung' der Hir ten, der auf  
Wann wir unser' Heerden schmier ten, hast er-

{ dei nem hob len Halm, uns in  
pfif fen manchen Palm,

Rei men las set zwingen Daphnis'

Wun den ro sen roth! Last im hohlen

Ehal' er klingen sei ne Mar ter,

sei nen Tod!

## Nr. 24.

1. Nach den schönen D ster ta gen Hir ten  
Ka men auf die Weiden schla gen ih re

zween in al ler Früh'  
Schäf lein, ih re Küh'; Damon, Hal ton



war ihr Na = me, frisch und grün von Jahren beid';



Da = mon sei = ne Fie = del nah = me, strich mit



wun = der Lieb = lich = keit.

